

SÜNN^DA^G

Werkschau

Neues Gesangbuch
wird erprobt

Wagemut

Ilse Rolfs verschenkt
am liebsten Zeit

Wahrzeichen

Kirchtürme müssen
saniert werden

Weck-Ruf

Frühstück bei
Bäcker Menzel



Mit allen
Gottesdiensten,
Konzerten,
Lesungen und
Veranstaltungen

Weihnachten:
Unser Wunsch
nach Harmonie

FEST MACHEN

Gott spricht:

»Siehe, ich
mache
alles neu.«

JAHRESLOSUNG 2026, OFFENBARUNG 21, 5

kumm rin
HEREINSPAZIERT



LEEVE LÜÜD,

Festmachen ist ein Wort mit vielen Bedeutungen: Ein Boot zum Beispiel sollte festgemacht werden, damit es nicht wegschwimmt. Oder: Wir machen einen Termin fest, damit alle sich darauf einstellen können. Auch wenn etwas verbindlich verabredet wird, sagen wir: Das haben wir jetzt so festgemacht.

Für mich klingt das alles grundpositiv. Auch im übertragenen Sinne kann solches „*Festmachen*“ sehr hilfreich sein. Denn wie ein Schiff auf offenem Wasser ist auch unser Leben oft in Bewegung. Da brauche ich Momente und Orte, an denen ich mich *festmachen* kann. Richtig verstanden, ist auch unser Glaube ein Sich-*Festmachen*. Über ein reines Fürwahrhalten geht das deutlich hinaus.

„Es kommt ein Schiff, geladen“, singen wir im Advent. Eine wertvolle Fracht ist an Bord. Sie hat das Zeug, Dich im Leben fest zu machen, ja sogar Dir ein Fest zu machen. In der Heiligen Nacht. Gibst Du ihm freien Anker? Glauben heißt, auf Gott zu vertrauen und auf ihn seine Zuversicht zu setzen, auch und gerade, wenn die Strömungen des Alltags an mir zerren.

Een gesegnete Tied wünscht Se
Ehr Paster Christian Verwold

un dat Team: Pasterin Ina Brinkmann,
Paster Simon Luthe, Pasterin Ulrike Verwold
un Paster Malte Jericke



unse Hölper

FÖRDERER



Ambulanter Pflegedienst

www.pflege-buesum.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Kreisverband
Dithmarschen e.V.

www.drk-dithmarschen.de



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGRUPPE

Björn Harnack

[www.mecklenburgische.de/
bjoern-harnack.buesum](http://www.mecklenburgische.de/bjoern-harnack.buesum)

Malerei Claussen GbR

www.maler-claussen-buesum.de



www.edeka-buesum.de



www.zur-alten-post-buesum.de



www.dreessen-bau.de



Dithmarscher Apotheke

www.dithmarscher-apotheke.de



[www.buesumer-
bestattungsunternehmen.de](http://www.buesumer-bestattungsunternehmen.de)

NORDIA

Uhren & Schmuck

Alleestraße 34 · 25761 Büsum · Fußgängerzone

Tel. 04834/ 91 99



www.weanlagen.com

KÄHLER BAU.

WIR MACHEN DAS!
SEIT 1921.

www.kaehler-bau.de



www.bestattungchristiansen.de

Udo Steinberg
Baugeschäft GmbH

www.udo-steinberg.info

 Die Sparkassen
in Dithmarschen

www.spk-mittelholstein.de
www.spk-westholstein.de


Steuerberatungsgesellschaft
KITTENDORF mbH
Bunsoh • Heide • Büsum • Berlin

www.steuerberatung-kittendorf.de


HOTEL ALTER
MUSCHELSAAL
Nationalparkhotel am Wattenmeer
Restaurant – seit 1920 in Büsum

www.kolles-alter-muschelsaal.de

ALLERBEST!

Wir bedanken uns herzlich für so viel Unterstützung aus der Region und von den privaten Spendern, die hier nicht genannt werden wollen!

Wer die weiteren Ausgaben von SÜNNDAG unterstützen möchte, kann sich gern an die Pastoren im Kirchspiel wenden.

SÜNNDAG-Förderkonto:

Kirchengemeinde Wesselburen,
IBAN DE22 5206 0410 3306 4031 07
Stichwort »Sünndag«

FÜR WEITERE UNTERSTÜTZUNG

Kirchengemeinde Büsum

IBAN: DE51 5206 0410 0506 4031 07
Evangelische Bank e.G.

Kirchengemeinde Wesselburen

IBAN: DE22 5206 0410 3306 4031 07
Evangelische Bank e.G.

Förderverein St. Jacobi zu Neuenkirchen e.V.

IBAN: DE11 2145 0000 0005 0020 60

WICHTIG: Damit Ihre Spende zielgerichtet bei uns ankommt, ist es notwendig, den gewünschten Verwendungszweck anzugeben. Für Büsum helfen Spenden für die »Sanierung der St. Clemens-Kirche« oder der »Kinder- und Jugendarbeit« weiter. In Wesselburen freuen wir uns über Spenden zur »Sanierung Zwiebelturm«, die »Mohltied-Kirche« oder »Jugendarbeit« und in Neuenkirchen für die »Sanierung der Kirche«.

wat binnen steiht

INHALT

#14 2025/26



24



8 20

wat uns angeiht

bewegend

8 Festmachen
Über das Gefühl von
Weihnachten und die
Werte, die uns vereinen

16 Es begab sich
aber zu der Zeit
Theologische Gedan-
ken von Pastorin Ulrike
Verwold

18 Das neue
Gesangbuch
Die Erprobungsphase
beginnt

vun de Minschen

menschlich

20 Das
Sonnenkind
Wer Ilse Rolfs aus
Büsumer Deichhausen
kennt, schätzt ihre
positive Art und trifft
sie am Deich oder
beim Boßeln

50 Trauen,
Taufen, Trösten
Wir gedenken
der Menschen in
unseren Gemeinden

op 'n Kalenner

aktuell

24 Wahrzeichen
in Gefahr
Die Kirchtürme in unse-
rem Kirchspiel brauchen
unsere Unterstützung

30 Alle Termine
im Winter 2025/26
Gottesdienste und
Veranstaltungen in
Büsum, Neuenkirchen
und Wesselburen im
November, Dezember,
Januar und Februar sowie
ständige Termine zum
gemeinsamen Treffen,
Basteln und Musizieren



Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit.
In einer Welt in der nichts sicher scheint.
Gib mir in dieser **schnellen Zeit**
irgendwas, das bleibt.

Silbermond



31



42

46

vun fröher

ut unse Gegend

historisch

38 Wahres über
den Wahrdamm
Von der damals so
wichtigen Verbindung
zwischen der Insel
Büsum und dem
Festland lebt heute
(fast) nur noch die
Erinnerung

regional

42 Heilig's Blechle
Zu Gast bei Bäcker
Menzel und seinem
Team in Wesselburen

46 Trauer
Was helfen kann, wenn
Abschiede schmerzen

52 Kirche bildet
Angebote, die Klein
und Groß stark und
schlau machen

Rubriken

- 3 Hereinspaziert
- 4 Förderer
- 55 Impressum
- 58 Adressen
- 60 Ausschau

»Liebt einander mit aufrichtiger
Zuneigung und ***habt Freude daran,***
einander zu ehren.«

Römer 12,10





FEST MACHEN

Wann beginnt WEIHNACHTEN für dich? An was machst du das Gefühl für diese christliche Zeit fest?

Fragt man die Menschen in unserem Kirchspiel, wird der Wunsch nach Wärme, Geborgenheit und Nostalgie wach – auch bei den Jüngeren unter uns.

Lasse Will, 35, Friseur in Büsum

Klar ist das auch immer ein stressiger Monat auf der Arbeit. Alle wollen sie noch vor Weihnachten zum Friseur. Und durch die Feiertage fehlen uns natürlich ein paar Arbeitstage. Lange hatte ich die Geschäfte sogar noch am Heiligabend bis mittags geöffnet, aber jetzt bleiben sie geschlossen, so kann jeder die Zeit zuhause verbringen. Denn auch wenn ich meinen Job liebe, freue ich mich auch als Selbstständiger auf den Tag, wo ich abschließen und nach Hause zu meiner Familie fahren kann, um da über die Weihnachtszeit einfach mal abzuschalten.



Gerlinde Ick, 73, aus Büsum

Bei mir beginnt die Vorfreude auf Weihnachten Anfang November. Kekse backen, kleine Geschenke besorgen und sie liebevoll verpacken. Wenn Zimt-, Nuss-, Orangen- oder Vanille-Düfte durchs Haus gehen, erinnert mich das an meine Kindheit. Auch ein kleines selbstgeschriebenes Gedicht für die beschenkte Person war schon bei meinen Großeltern Tradition. Seitdem die Kinder und Enkelkinder erwachsen sind, singen wir nicht mehr. Dafür wurde der Wunsch zum Weihnachtsspaziergang immer größer. Besonders schön, wenn es draußen wirklich mal schneit. Die Besinnlichkeit kommt bei uns nicht zu kurz – und die Hoffnung für die Zukunft.





»Bescherung gab es bei uns früher erst, nachdem die Gäste ihren Karpfen aufgegessen hatten.«

Hauke Dorn, 59, aus Büsum



Willi Hennings, 73, aus Westerdeichstrich

Wenn man, wie ich, schon viele Weihnachten gefeiert hat, erkennt man doch Unterschiede. Unvergesslich sind für mich die Festtage als Kind. Dieser wunderschöne Geruch des Weihnachtsbaums, der noch eine Fichte war. Das Leuchten der Wachskerzen. Die große kindliche Freude an den teils von Eltern und Großeltern selbst hergestellten Geschenken. Der erste Weihnachtstag, an dem meine kleine Schwester und ich früh aufstanden, um mit unseren neuen Spielsachen in der Stube zu spielen...

Im Laufe der Jahre hatten wir, als Eltern von drei Kindern, dieses Glück, mit der vollständigen Familie feiern zu können, als Normalität wahrgenommen. Wohlstand und Gesundheit erschienen uns selbstverständlich. Die Familie wurde immer größer und Weihnachten war das Fest der unbekümmerten Freude.

Wir erlebten dann aber, dass Krankheit, Trauer und Leid Bestandteile des Lebens sind. Wenn man einen von allen geliebten Menschen – den Mittelpunkt der Familie – verliert, wird das darauf folgende Weihnachtsfest freudlos. Viele von uns kennen das. Aber auch, wenn die Augen an diesen Tagen gelegentlich feucht werden, schweißt das gemeinsam Ertragene die Familie enger zusammen.

Die Kinder sind inzwischen erwachsen und haben selbst Kinder und diese, meine Enkelkinder, erleben das Weihnachtsfest genauso, wie wir es als Kinder erlebt haben. Wir sollten es alle als unsere Verpflichtung ansehen, diese Freude und den Optimismus der nachfolgenden Generationen zu fördern und zu erhalten.

Die Gedanken werden bei den geliebten Menschen sein, die wir verloren haben. Gleichzeitig wünsche ich mir und uns, dass man bewusst diese Zeit mit der Familie verbringt und sie für die Kleinsten, die nur im Hier und Jetzt leben und voller Vorfreude und Aufregung sind, zu einer ganz besonderen macht.

Franziska Ehlers, 32, aus Wesselburen

Weihnachten ist für mich dieser Moment im Jahr, der mich zurückholt zu dem, was wirklich zählt: Freundschaft, Familie, Zusammenhalt. Auch wenn heute nicht mehr alle an einem Ort wohnen, neue Partner mit ihren Familien dazugekommen sind und eigene Familien gegründet wurden, bleibt die gemeinsame Tradition bestehen: In der Weihnachtszeit finden wir Wege, zusammenzukommen. Das Fest hält uns wie ein Anker – durch das Zusammensein, durch Gespräche, durch Routinen. Es ist weniger das perfekte Bild mit Kerzen und Geschenken, eher das Gefühl, dass trotz Veränderungen etwas Beständiges bleibt. Weihnachten ist für mich diese Verlässlichkeit im Wandel.



Max Hinz, 29 Jahre, aus Hillgroven

Mein Beruf als Landwirt und Schäfer fordert mich 365 Tage im Jahr – auch in der Weihnachtszeit! Dann sind die Kühe und Schafe im Stall und wollen Futter. Geschenke einpacken schaffe ich erst kurz vor dem Fest. Heiligabend gibt es bei uns mittags bunten Stuten mit Mettwurst, abends das klassische Menü mit Geflügel, Rotkohl, Kartoffeln und Kroketten. Aber ebenso freue ich mich nach dem Mahl allein an die frische Luft und zu unseren Tieren zu gehen. Natürlich gibt es für alle die Extraption Heu. Anfang des Jahres, in der intensiven Lammzeit, werde ich hier bei den Mutterschafen im Stroh mein Schlafquartier aufschlagen.

»Ich brauch‘ gar nichts zu
Weihnachten, nur, dass es ganz doll
schneit! Dann kann ich Schneeengel
machen und ***den größten Schneemann***
der Welt bauen. Viel besser
als jedes Geschenk!«

Lina, 6, aus
Wesselburen

Tobias Bachmann, 27, Büsum

Mir als queere Person fällt es zu Weihnachten schwer, Geschichten zu finden, in denen ich mich gleichermaßen repräsentiert wie auch auf das bevorstehende Fest eingestimmt fühle. Viele Bücher, nicht zuletzt auch die Neuerscheinungen, sind stark heteronormativ geprägt. Queere Weihnachtsgeschichten, egal ob über Liebe, Freundschaft oder Familie, zu finden, gleicht der Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk für die Liebsten. Dennoch hat sich die Suche gelohnt und ich habe Geschichten entdeckt, die mir auch über Weihnachten das Gefühl geben, gesehen und geliebt zu werden, so wie ich bin.



Alexandra von Postel, 47, aus Büsum

Alle zwei Jahre feiere ich Weihnachten alleine, das habe ich mit meiner Familie so abgesprochen. Erst erlebe ich bei meiner Schwester die Bescherung für die Kinder. Danach fahre ich nach Hause, und obwohl ich alleine feiere, gibt es bei mir ein Drei-Gänge-Menü mit Suppe, kleiner Ente, leckerem Nachtisch. Und meinen Hugo. Wenn wir früher mit der elterlichen Familie zum Festmahl zusammensaßen, gehörte das Tischgebet dazu: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast, ...“, das musste das jüngste Kind sprechen. Ich habe mich gefreut, als meine Schwester es endlich konnte. Aber es gehört noch heute zu meinem Weihnachtsritual.



»Es begab sich aber zu der Zeit«

TEXT Pastorin Ulrike Verwold

Spätestens wenn diese Worte aus Lukas 2 erklingen ist für mich Weihnachten. Ich tauche ein in meine Kindheit, sehe vor meinem inneren Auge die echtkerzenbestückten Kronleuchter, die der Küster mit der Leiter in der großen Kirche angezündet hatte – was nur zu Weihnachten passierte. Mein Kindheits-Ich weiß, dass – wenn diese Worte erklingen – der Gottesdienst schon fast geschafft ist und danach Singen am Klavier kommt, Bescherung und Gemütlichkeit.

Ich erinnere mich bei diesen Worten an meinen Vater, der damals als Kirchenratsmitglied die Weihnachtsgeschichte im Gottesdienst lesen sollte und sich als gestandener Lehrer, der es gewohnt war, vor Menschen zu sprechen, etwas nervös fragte, ob es ihm in diesem Jahr gelänge, nicht über die Hirten, Hürden und Herden zu stolpern oder ob er die Kurve kriegen würde bei „da machte sich auf auch Maria“. Erinnerungen, die tragen. Situationen, die wach werden, jedes Jahr an Weihnachten.

„Es begab sich aber zu der Zeit“ Ich glaube, zu kaum einer Zeit im Jahr haben so viele Menschen gleichzeitig so viele Anknüpfungspunkte. Unsere Protagonisten berichten in diesem Heft. Und damit ist aber auch der Spannungsbogen zwischen „wie immer“ und po-

tentieller Enttäuschung sehr groß. Denn was, wenn sich „zu dieser Zeit“ etwas nicht so begibt, wie ich es mir wünsche, wie mein Herz es kennt und liebt und wie meine Seele es braucht?

Vielleicht, weil jemand fehlt. Vielleicht weil Beziehungen zerbrochen sind. Vielleicht weil sich im fast vollständig zurückliegenden Jahr manches anders begeben hatte, als ich es erwartet hatte. Interessant ist, dass sich zum allerersten Weihnachten kaum etwas so begibt, wie es erwartet werden könnte:

Jesus aus Nazareth wird in Bethlehem geboren, in der Fremde, nur kurze Zeit danach muss die Familie fliehen. Der Ort der Geburt ist improvisiert, erste Gratulanten stolpern etwas erstaunt, überrascht und überrumpelt direkt von der Arbeit in die Szene im Stall, das „Fürchte dich nicht“ des Engels noch im Ohr, aber: ein „nicht“ kann man nicht nicht hören. Also mag die Furcht sie begleiten, sich vielleicht in Ehrfurcht wandeln.

Und doch: Es wird Weihnachten. Bei allen Widrigkeiten, Überraschungen und Dingen, die anders laufen als geplant. Damals wie heute. „Es begab sich aber zu der Zeit“ und es wird sich wieder begeben: Gott kommt, berührt dich – in allem Gewohnten und vielleicht noch ein bisschen mehr in dem Unerwarteten.



»Wenn wir mit dem
Posaunenchor »Macht
hoch die Tür« oder
»Tochter Zion«
spielen, beginnt für mich
die Weihnachtszeit.«

Heike Jühlke, 58,
Büsumer Deichhausen



SINGEN SAGEN

TEXT Pastor Christian Verwold

In den folgenden Monaten wird das neue **Gesangbuch** sicht- und greifbar.

Ab dem 1. Advent 2028 soll daraus gesungen werden. Daher ist auf der Gesangbuch-Baustelle gerade manches in Bewegung. Auch in den Gottesdiensten und Veranstaltungen unserer Gemeinden besteht ab November die Möglichkeit, live und in Farbe einen Eindruck von Konzeption, Gestaltung und Liedauswahl der Neuauflage dieses „evangelischen Klassikers“ zu bekommen. (Zwar können nicht flächendeckend alle Gemeinden mit gedruckten Exemplaren ausgestattet werden; eine digitale App ermöglicht aber den Zugang für alle.) Mit seinen rund 160 Liedern wird der Erprobungsband ein knappes Drittel

des späteren Liederschatzes umfassen, ergänzt durch eine Sammlung biblischer Psalmen und weiterer geistlicher Texte. Die augenscheinlichste Veränderung des Gesangbuches ist sein völlig neu – und mehrfarbig – gestaltetes Äußeres und Inneres.

Leitend ist der Gedanke, dass sich der Glaube in der Zeit abspielt: im Rhythmus des Tages, des Kirchen- wie des Naturjahres, im Gottesdienst, im Alltag – eben mit Blick auf das, was war, was ist und was kommt. Zu sehen ist ein aus sechs farbigen Segmenten bestehender Kreis, der schräg nach oben hin geöffnet ist. „Meine Zeit steht in deinen Händen“ – unter diesem biblischen Motto spielt schon das Logo auf die inhaltliche Sortierung der Lieder und Texte an. Die sechs großen Kapitel des neuen Gesangbuches folgen den unterschiedlichen Erfahrungen von Zeit. Jeweils zwei Rubriken sind miteinander besonders verwandt:

Die sechs großen Kapitel des neuen Gesangbuches folgen den unterschiedlichen Erfahrungen von Zeit. Jeweils zwei Rubriken sind miteinander besonders verwandt:

TagesZeit (Momente im Tageslauf) und **JahresZeit** (Kirchenjahr und Jahreskreis) beziehen sich auf die zyklisch-wiederkehrenden Rhythmen: den Tageslauf sowie das Kirchen- und das Naturjahr.

FeierZeit (Gottesdienst feiern) und **AlleZeit** (Psalmen singen und beten) stehen für den besonderen Moment des gefeierten Gottesdienstes sowie für das immerwährende Lob Gottes in den biblischen Psalmen und Gesängen.

Mit den Stationen auf dem Lebensweg und den Fragen der Welt im Hier und Jetzt – bis hin zur Hoffnung auf die Neuschöpfung – nehmen **LebensZeit** (wachsen, reifen, weitergehen) und **WeltZeit** (glauben, lieben, hoffen) schließlich die linear ablaufende Zeit in den Blick und stellen Lieder und Texte für existenzielle Themen und Anlässe „zwischen den Zeiten“ zur Verfügung.

Für das gesamte Buch ist auch die Verschränkung von Liedern und Texten neu und charakteristisch. Durch diese neuen „Nachbarschaften“ entstehen Impulse für das gemeinschaftliche sowie für das persönliche spirituelle Leben. All das und noch viel mehr steckt zwischen den beiden Buchdeckeln ebenso wie im Digitalen Gesangbuch.



Bis Ende 2026 sind alle Gemeinden eingeladen, den Erprobungsband zu erkunden, daraus zu singen und sich inspirieren zu lassen. Egal, ob neu oder vertraut: Die Lieder und Texte, Querverweise und Orientierungshilfen sollen dem gemeinsamen Singen dienen. Herzliche Einladung zu diesen Veranstaltungen mit dem Erprobungsgesangbuch:

Sonntag, 14. Dezember (3. Advent), 17 Uhr: Offenes Adventsliedersingen, Gemeindehaus Büsum

Sonntag, 18. Januar 2026, 17 Uhr: Weihnachtslieder-Gottesdienst, St. Jürgen, Heide

Sonntag, 1. Februar, 17 Uhr: Singe-Gottesdienst, Koogskirche, Kronprinzenkoog

Sonntag, 15. März, 15 Uhr: gemeinsame Abschlussveranstaltung, St. Jürgen, Heide



Die rüstige Deichhausenerin liebt die Gesellschaft genauso wie den Blick übern Deich

DAS SONNENKIND

TEXT + FOTOS Siglinde Hilberling

Ilse Rolfs (86) aus

Büsumer Deichhausen sagt von sich selbst, sie sei ein Sonnenkind. Ihre Familie ist ihr ein und alles, aber stark haben sie erst die Höhen und Tiefen im Leben gemacht.

Am Deich lässt sie sich gern den Wind um die Nase wehen, winters wie sommers. Täglich vor dem Abend macht die Deichhausenerin ihre Runde durchs Heimatdorf. Mal hier hin, mal dort hin, mal in abseits gelegene Straßen, aber immer wieder zurück an den Strand, „um den Blick übers Meer zu haben“, wie sie sagt. „Als ich dort einmal zufällig meine Kinder traf und wir einen unterhaltsamen Abend hatten, vereinbarten wir, uns ab sofort an jedem Sonntag um 18 Uhr zu treffen. Ganz locker, wer kann, der kommt.“ Dabei blieb es: Der Klönschnack mit der Großfamilie ist ihr Anker und regelmäßiges Zeitgeschenk für die Kinder, 14 Enkelkinder und 10 Urenkel. Saison-Start ist immer der erste Mai

– mit Fußballgolf und gemeinsamem Essen. „Im Spätsommer hören wir auf damit und natürlich haben nicht immer alle Zeit. Einige wohnen woanders, aber ich freue mich immer, wenn jemand nach längerer Phase wieder dabei ist.“

Aufgewachsen ist Ilse Rolfs im Kreis Osnabrück auf einer kleinen Landstelle. „Früh lernte ich, was es heißt, mit anzupacken und Verantwortung zu übernehmen.“ Sie heiratete 1958 ihren Claus Helmuth, der eine Siedlung im Kreis Steinburg bewirtschaftete. Gemeinsam meisterten sie das Landle-



Ihre Aufgaben waren stets klar verteilt: Claus Helmuth war der Außenminister, Ilse die Innenministerin.

ben und wagten 1964 einen Neuanfang: „Mit unseren drei Kindern Helmuth, Heidi und Silke zogen wir auf einen Hof in Deichhausen, die heutige Schäferei mit Hofcafé. Hier wurde später auch unser 4. Kind Meike geboren.“

Die große Hofstelle mit Wohnhaus und zusätzlicher Einliegerwohnung musste organisiert werden. Anfangs arbeitete Ilse noch mit auf dem Feld, „ich musste täglich für acht bis neun Leute kochen.“ Sie wusste sich stets mit einem Augenzwinkern zu behaupten: „Claus Helmuth ist der Außenminister und ich bin die Innenministerin.“ Soll heißen: Ihr Mann kümmerte sich um die Landwirtschaft und Ilse sorgte für das reibungslose Funktionieren des Haushalts.

„Sagt mal, Ihr habt da doch die leerstehende Einliegerwohnung?“ Willi Ott, der damalige Bürgermeister, kam 1965 mit einer folgenreichen Idee. Ott hatte Feriengäste auf seinem Bauernhof. Er drückste herum und gab zu, dass er in seiner Planung zu viele Gäste angenommen hatte und dringend für ein Berliner Paar eine Ferienunterkunft suchte. „Jüm möt mi nu hölpen.“ Das Angebot klang verlockend und nach dem Eintreffen der Berliner merkte Ilse, welchen Spaß ihr das Beherbergen von Gästen bereitete. Dazu brachte es Geld ein. „Als im darauffolgenden Jahr der Hühner-



stall vom Sturm weggerissen wurde, entschieden wir uns an dieser Stelle moderne Ferienunterkünfte zu bauen, mit Bad und separater Küche. Damals für 15 Mark pro Nacht.“

In Büsum gründete sich 1954 der Landfrauenverein und Ilse schloss sich den Mitgliedern an. Sie ließ keine Veranstaltung im damaligen „Hotel Stadt Hamburg“ aus. „Mittags gab es auf dem Hof etwas Schnelles, damit ich rechtzeitig nach Büsum kam. Ihre Männer unterstützten den Verein, es war der erste seiner Art für „die moderne Landfrau“. Später engagierte sich Ilse im Vorstand und übernahm für 13 Jahre den Vorsitz. Sie organisierte unzählige Veranstaltungen und Ausflüge, fuhr mit der Gruppe im Bus nach Stuttgart oder Berlin und bildete sich fort. Ein Landfrauen-Chor wurde gegründet und zum Ernte-Dank-Fest hängten sie die Erntekrone aus Getreide in der Kirche auf. „58 Jahre gehöre ich schon zu den Landfrauen und bin nun Ehren-Vorsitzende, strahlt Ilse.

Dann brannte der Hof ab. Zwei Jahre nachdem Ilse und Claus Helmuth den Hof und die Vermietungen an den Sohn Helmuth und Schwieger-tochter Petra übergeben hatten und ins

Altenteiler- Haus gezogen waren, erlitt die Familie einen schweren Schicksalsschlag. Alle verfügbaren Wehren wurden gerufen, die im unermüdlichen Einsatz nicht verhindern konnten, dass viele Tiere im Stall starben oder notgeschlachtet werden mussten. Zwar konnte das Wohnhaus gerettet werden, doch die junge Familie musste neu anfangen.

„Kopf hoch. Es geht weiter.“ Da war er wieder, Claus Helmuths Spruch, den ihr Mann immer dann sagte, wenn es im Leben dicke kam, er und andere Trost brauchten. Auch, als sie später ihre Tochter Heidi durch Krankheit verloren. „Dieser Spruch begleitet mich heute noch“, sagt Ilse „und ich denke mit Rührung daran, wie unsere Enkelin in den letzten Tagen ihres Großvaters dieselben Worte liebevoll und mit großer Verbundenheit zu Claus Helmuth sagte.“

Für Ilse ging es weiter – auf neuen Wegen. „Mich freut, wenn meine

Enkelkinder zu mir kommen und ich nehme mit viel Interesse ihre unterschiedlichen Berufe wege wahr.“ Sie ist stolz darauf, wie ihre Kinder und Enkelkinder Schritt halten mit der Zeit und sich nicht scheuen, Dinge anzupassen und zu verändern, ob auf dem breit aufgestellten Hof, im Fremdenverkehr oder wo auch immer. „Nur so geht es. Jeder einzelne von ihnen ist auf einem guten Weg.“

Ilse selbst hat noch „so viele Ideen“ und freut sich über alles, was Geselligkeit fördert. Den „Büsumer Deichhausen Treff“ hat sie mitbegründet, beim Boßeln schaut sie gern zu und hört hin, wo im Dorf der Schuh drückt, „An meinem 85. Geburtstag bekam ich Applaus und tolle „Zeit zu zweit“-Geschenke, die ihr besonders am Herzen liegen. Ihr Sohn Helmuth kommt jeden Morgen gegen acht Uhr zum Frühstück. Hört zu und schenkt Zeit.



Anfänge von Ferien auf dem Bauernhof

In den 1960er Jahren suchten immer mehr Familien aus den Städten Erholung auf dem Land. Nach Jahren des Krieges war es die Möglichkeit, naturnah und preiswert zu verreisen. Vor allem Familien aus Städten wie Hamburg, Bremen und dem Ruhrgebiet fuhren aufs Land und suchten die Nähe zur Natur und den Tieren. Für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie Kühe, Schafe oder Hühner aus nächster Nähe sahen.

ST. JACOBI NEUENKIRCHEN

Das Kulturdenkmal aus Neuenkirchen wurde 1968 vom Denkmalamt Schleswig-Holstein als Bauwerk von besonderer Bedeutung eingetragen. Das Landesamt für Denkmalpflege in Kiel bestätigte 2020 die Besonderheit und genehmigte die bisherigen Instandsetzungsarbeiten. Aufgrund umfassender Schäden sind Sanierungen und Restaurierungen dringend erforderlich. Außer den Fassaden, leidet auch der Turm: Im Winter 2023 fiel das komplette Ziffernblatt der Nordseite während eines Sturms herunter – glücklicherweise gab es keine Verletzten. Eine vollständige Turmsanierung und Neueindeckung sind dringend notwendig.



WAHRZEICHEN IN GEFÄHR

Die drei Kirchtürme in unserem Kirchspiel berühren seit Jahrhunderten den Himmel und wurzeln zugleich in unserer Welt. Doch ihr Zustand ist in Gefahr. Sie brauchen unsere Hilfe.

TEXT Pastor Simon Luthe FOTOS Christine Raczka

Sie trotzen dem Wind und tragen unser Leben. Sie ragen in den Himmel, als der Krieg kommt und wieder geht. Als Familien auseinandergerissen werden und wieder zueinanderfinden. Als Kinder geboren werden und Großeltern sterben. Wo Träume versagen – und neue Hoffnung wächst.

Unsere Kirchen atmen. Sie leben von den Geschichten, die in ihre Mauern geschrieben werden. Sie schreiben sich jeden Tag neu, wenn jemand durch die Tür tritt. Drinnen wird die Zeit langsamer. Die Hast bleibt draußen. Hier darf die Seele atmen. Und das Glockengeläut hoch im Turm schlägt unermüdlich die Stunde.

Drinnen in den Bänken sammelt sich die Stille. Hände falten sich, Blicke wandern nach innen. Gebete steigen auf, Seufzer versickern im alten Holz. Dieselbe Stille, die schon Genera-

tionen getragen hat, trägt auch heute. Die alten Mauern hören zu. Sie haben unzählige Worte aufgenommen – geflüsterte Bitten, geheime Wünsche, salzige Tränen und jubelnden Dank. Aus halben Träumen wurde gelebte Hoffnung. Aus Angst wächst Kraft.

Wasserschaden in St. Jacobi Neuenkirchen: 2020 reparieren Fassadenkletterer den Kirchturm provisorisch.





ST. BARTHOLOMÄUS WESSELBUREN

Die prachtvolle Kirche am Marktplatz ist ein Wahrzeichen des Ortes, sie weist jedoch gravierende Schäden auf. Am Zwiebelturm stammen die Kupferplatten noch von 1738, sind stark beschädigt, lösen sich und stellen eine Gefahr dar.

Der Giebel zwischen Schiff und Rundturm zeigt tiefe Risse durch korrodierte Eisenanker, die die Standfestigkeit erheblich beeinträchtigen. Auch das Geläut ist marode: Eine Glocke außer Betrieb, zwei am Ende ihrer Nutzung. Die Turmuhr funktioniert nicht mehr. Dringende Sanierungen sind unverzichtbar. Nur die Turmzier (links) ist bereits restauriert und wartet zur Zeit in der Kirche.



Unsere Kirchen sind mehr als Mauern. Sie sind Räume voller Leben. Wer hier eintritt, betritt eine andere Wirklichkeit. Die Luft riecht nach Kerzenwachs und Vergangenheit. Licht fällt durch uralte Fenster und webt goldene Geschichten an die Wände – Geschichten von Menschen, die Trost suchen, Liebe feiern, Abschied nehmen.

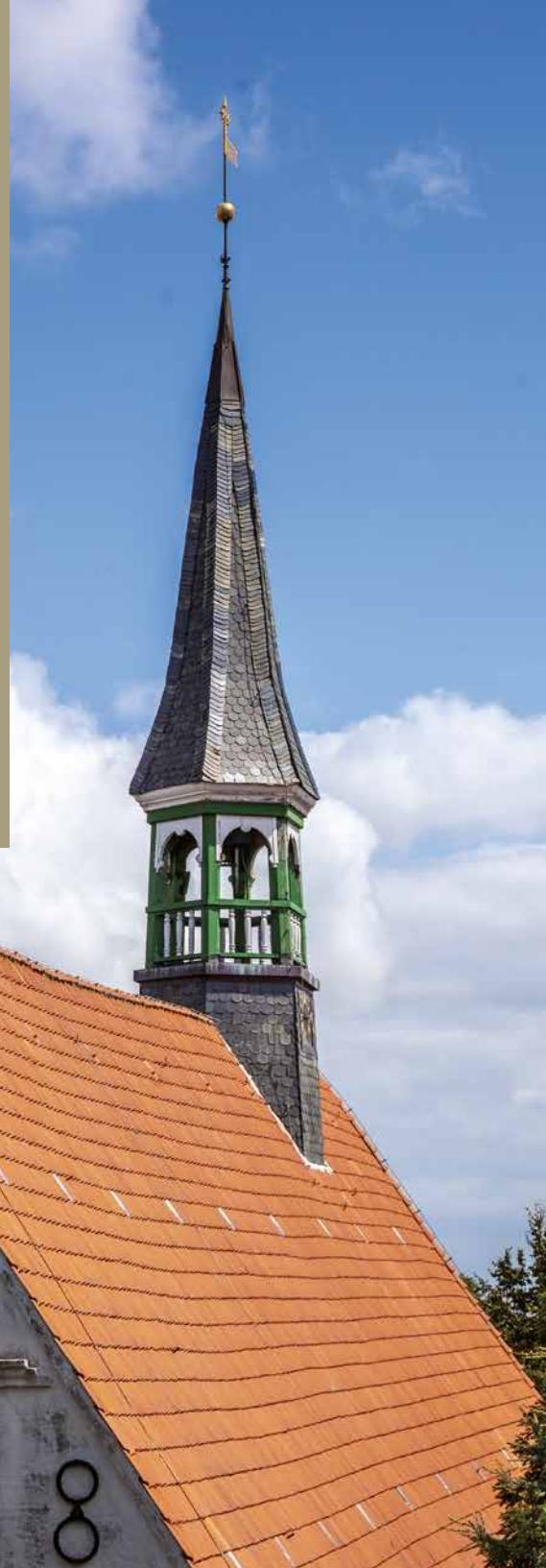
Hier werden Kinder getauft, auch wenn draußen Stürme toben. Hier sagen Paare Ja, obwohl die Zukunft ungewiss ist. Hier nehmen Menschen Abschied – und spüren: Der Tod ist nicht das Ende aller Geschichten. Jede Bank kennt Lachen und Tränen. Jede Ecke birgt Geheimnisse. Jeder Stein

A photograph of a church tower. The tower has a dark, copper-colored spire at the top. Below the spire is a section with a clock face and a decorative pattern of stars and crosses. The main body of the tower is made of light-colored stone or brick. The roof of the church building is visible in the foreground, covered in reddish-brown tiles.

WAS HEUTE DAS
NAVI, WAREN
FRÜHER UNSERE
KIRCHTÜRME:
GUT SICHTBARE
HILFEN ZUR
ORIENTIERUNG
IM FLACHEN LAND.

ST. CLEMENS BÜSUM

Schon von Weitem sichtbar, ist der Dachreiter unserer Fischerkirche ein charakteristischer Bestandteil der Büsum-Skyline. In seiner heutigen Anmutung stammt er aus dem Jahr 1863. Verschiedene Renovierungsarbeiten in luftiger Höhe führten dazu, dass er bis heute erhalten ist. Allerdings: Aufgrund der heftigen Witterungseinflüsse hier an der Küste konnte über lange Jahre unbemerkt Wasser ins Gebälk eindringen. Heute liegen die Schäden tief unter der Oberfläche, und es besteht dringender Handlungsbedarf. Die Baukosten zur Rettung des Dachreiters liegen im mittleren sechsstelligen Bereich.



trägt Erinnerungen. Unsere Kirchen sind steingewordene Hoffnung, Mauern voller Leben.

Und doch: Auch lebendige Steine werden müde wie Schiefer und Holz. Unsere Türme, die so viele Stürme überstanden haben, brauchen unsere Hilfe. Damit morgen noch Kinder unter diesen Gewölben träumen, staunen und beten. Damit künftige Generationen spüren können, was es heißt, an einem Ort zu stehen, an dem Ewigkeit und Augenblick ineinanderfließen.

Unsere Türme sind Wahrzeichen für unsere Region, aber sie sind noch so viel mehr. Sie sind Ankerpunkte in einer Welt, die sich ständig verändert. Fenster zu Gottes Wirklichkeit, die so viel größer ist als wir selbst. Räume, in denen das Heilige erfahrbar und spürbar wird – gestern, heute und, mit unserer Hilfe, auch morgen.

JEDE SPENDE HILFT!

Kirchengemeinde Büsum

Verwendungszweck: »Dachreiter«

IBAN: DE51 5206 0410

0506 4031 07

Evangelische Bank e.G.

Kirchengemeinde Wesselburen

Verwendungszweck: »Zwiebelturm«

IBAN: DE22 5206 0410

3306 4031 07

Evangelische Bank e.G.

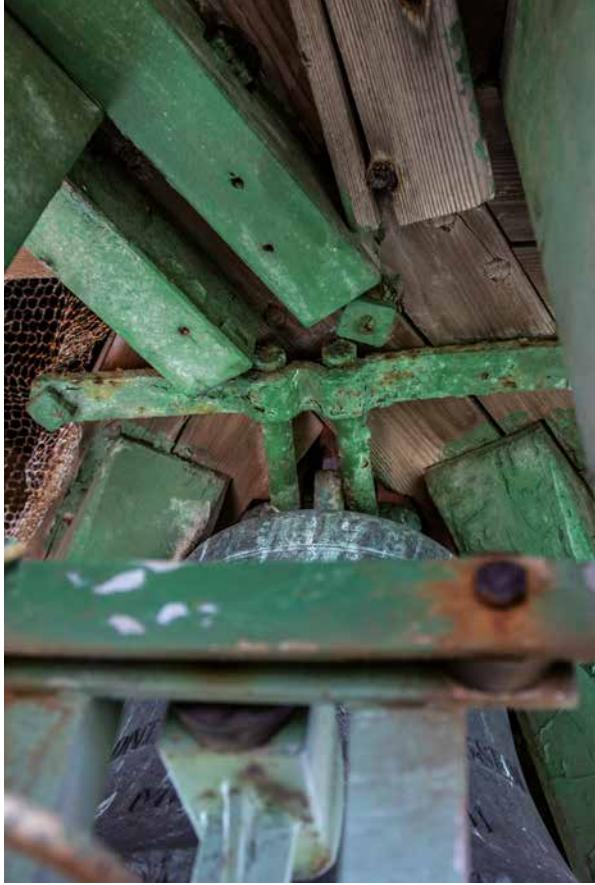
Förderverein St. Jacobi zu

Neuenkirchen e.V.

Verwendungszweck: »Kirchturm«

IBAN: DE11 2145 0000

0005 0020 60



TERMINE

**WINTER
2025/26**

Adventsbasar

Mit Verkauf von Selbstgemachtem, Kaffee und Kuchen sowie Kreatives für Kinder. Die traditionelle Weihnachtskrippe können sie mit eigenen Knetfiguren ergänzen: Ob eine Schnecke in den Stall kriecht oder Jesus einen Schnuller braucht, hier rifft die Jesus-Geschichte auf Phantasie.

*30. November
12.30 bis 16 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen.*

Die erste Wohnzimmer-Kirche

Pastor Simon Luthe holt die Welt in die Kirche – mit großen Fragen, Musik, Kerzenlicht und neuem Konzept. *St. Jacobi Neuenkirchen 4. Januar, 17 Uhr.*

Sonntag

2. November

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abendmahl

und

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst: „Das Versprechen“

Pastor Malte Jericke

Sonntag

9. November

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst mit Abendmahl: „Segnet, die euch verfluchen.“

Pastorin Ina Brinkmann

17 Uhr

St. Clemens Büsum

Kreuz & Rüben, Kraut & Quer, der Gottesdienst um fünf. „Zukunft beginnt jetzt!“, Pastores Verwold

Montag

10. November

19 Uhr

St. Clemens Büsum

Friedensgebete zur Friedensdekade, Team der Urlauberseelsorge

Freitag

14. November

19 Uhr

St. Clemens Büsum

Friedensgebete zur Friedensdekade, Team der Urlauberseelsorge

Sonntag

16. November

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: „Nur noch Hiobsbotschaften?“

Pastorin Ulrike Verwold

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst: „Alte Gräber - Neue Hetzer“

Pastor Simon Luthe

**Mittwoch,
19. November**

19 Uhr

St. Clemens Büsum

Friedensgebete zur Friedensdekade, Team der Urlauberseelsorge

**Sonntag
23. November**

11 Uhr

Friedhofskapelle

Büsum

Gottesdienst mit Posaunenchor: „Ewiges Leben“, Pastor Jericke



W.A. Mozart: »Requiem«

Konzert, 16. November, 19.30 Uhr,

St. Bartholomäus Wesselburen,

Mit Solisten, dem Kammerorchester St. Bartholomäus, der Kantorei Büsum/Wesselburen, Leitung Kirchenmusikdirektor Gunnar Sundebo

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst mit Gedanken der Verstorbenen: „Siehe, ich mache alles neu“, Pastorin Brinkmann und Pastor Luthe

17 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

“Wer nur den lieben Gott lässt walten”, Orgelmusik zum Ende des Kirchenjahres, KMD Gunnar Sundebo, Orgel

1. ADVENT

Sonntag

30. November

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abendmahl: „Der Anker ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast“, Pastores Verwold und Pastor Jericke

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst: „Liebe sich, wer kann“

Pastorin Ina Brinkmann

DEZEMBER 2025

Lebendiger Advent

Draußen vor der Tür: Lebendiger Advent bei Menschen und Einrichtungen des Kirchspiels. In der Regel montags bis freitags um 18 Uhr. Termine über die Tagespresse und Website der Kirchengemeinden Büsum.

Lichterfahrt

20. Dezember,
19 Uhr: weihnachtlicher Treckerkorso bis vor die Türen von St. Bartholomäus Wesselburen. Mit Punsch und Wurst.



Traditionelles Weihnachtsbaumschmücken in Neuenkirchen,
13. Dezember,
16 Uhr in St. Jacobi

Mittwoch 3. Dezember

18 bis 21 Uhr
Platz vor dem Gemeindehaus Büsum
„Hier spielt die Garage“, Advents- und Weihnachtsliedersingen, Snacks und Getränken aus der Garage

Sonntag 7. Dezember

9.30 Uhr
St. Clemens Büsum
Gottesdienst mit Abendmahl: „Ja, was erwarten Sie denn?“
Pastorin Ulrike Verwold

17 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Konzert der Musikgruppen des Kirchspiels West, St. Bartholomäus, St. Clemens, Leitung KMD Gunnar Sundebo

Sonntag 14. Dezember

9.30 Uhr
St. Clemens Büsum
Gottesdienst: „Was sollen wir nun tun?“
Pastor Malte Jericke

11 Uhr **St. Bartholomäus** **Wesselburen**

Gottesdienst: „Scharfe Zunge, weiches Herz“
Pastorin Ina Brinkmann

Sonntag 21. Dezember

11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Gottesdienst: „Gottes JA zu uns“, Pastor Simon Luthe

17 Uhr
St. Clemens Büsum
Wort & Musik im Advent
Pastor Malte Jericke, Fabio Paiano an der Orgel

Heiligabend am Kamin

Ab 18.30 Uhr sind die Türen im Büsumer Gemeindehaus geöffnet, das Kaminfeuer brennt, Tische sind gedeckt, die Kerzen leuchten. Wer kommen mag, bringt bitte etwas fürs Buffet mit und vielleicht eine kleine Geschichte oder ein Lied. Anmeldung ist nicht erforderlich, Rückfragen bei Heike Jühlke, Tel.: 04834/96 55 45.



GESEGNETES FEST!

Heiligabend

Mittwoch

24. Dezember

14.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Familien-Christvesper
in der Fischerkirche

„Kommt und seht“

Pastor Malte Jericke

16 Uhr

vor dem Rathaus am Kaiser-Wilhelm-Platz

OpenAir-Christvesper

„Lass leuchten!“

Pastorin Ulrike Verwold
und Posaunenchor

St. Clemens

17.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Christvesper „Himmel
auf Erden“, Pastor Malte
Jericke

23 Uhr

St. Clemens Büsum

Christmette, Pastor Chris-
tian Verwold und der Po-
saunenchor St. Clemens

14.30 Uhr

St. Jacobi Neuenkirchen

Gottesdienst:

„Fest gemacht“

Pastor Simon Luthe



16 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Kinder-Christvesper

Pastor Simon Luthe

17.30 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Christvesper, Pastorin

Ina Brinkmann

23 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Christnacht „Soul and
Silence“, Pastorin Ina

Brinkmann

1. Weihnachtstag

Donnerstag

25. Dezember

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst zum
Christfest: „Überra-
schungspaket“

Pastorin Ina Brinkmann

2. Weihnachtstag

Freitag

26. Dezember

17 Uhr, St. Clemens

Büsum: Kreuz &

Rüben, Kraut & Quer.
Xmas-Edition: „Früher
war (noch) mehr Lamet-
ta“, Pastorenhepaar

Verwold, Popkantorin

Anne Petersen. Danach:
Geschenk-Tauschbörse
im Gemeindehaus

Samstag

27. Dezember

17 Uhr

St. Clemens Büsum

Weihnachtskonzert in der
Fischerkirche

Sandra Willersen

Sonntag

28. Dezember

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst für das
Kirchspiel

Pastor i. R. Jörn Engler

18 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Konzert , Weihnachtspro-
gramm, Paul Potts

Montag

29. Dezember

17 Uhrzeit

St. Clemens Büsum

Orgelkonzert »Vom
Himmel hoch«

Kirchenmusikdirektor
Gunnar Sundebo

Silvester

Mittwoch

31. Dezember

16 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

und

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: „Unsere
Worte – Eure Lieder“

Pastor Simon Luthe



▼»Der Trinker«

von Hans Fallada,
gelesen von Uwe Dag Berlin

Das authentische Psychogramm eines Alkoholkranken wird als fesselnder Monolog vorgetragen von dem bekannten Theater- und Filmschauspieler. „Was für ein mitreißender Text“, schreibt zudem Theaterkritiker Michael Laages über die Textbearbeitung von Dramaturgin Claudia Steinseifer.

**Donnerstag, 22. Januar, 19.30 Uhr,
St. Bartholomäus Wesselburen**



► »Gedichte für Erwachsene

getextet und gelesen von
Manfred Schlüter

Der Hillgrovener Autor und Illustrator liest mit viel Augenzwinkern, Herzenswärme und seinem besonderen Charme Gedichte zum Schmunzeln, Fühlen, Nachdenken und Seelewärmen aus seinem neuen Buch.

**Donnerstag, 29. Januar, 19.30 Uhr,
St. Bartholomäus Wesselburen**

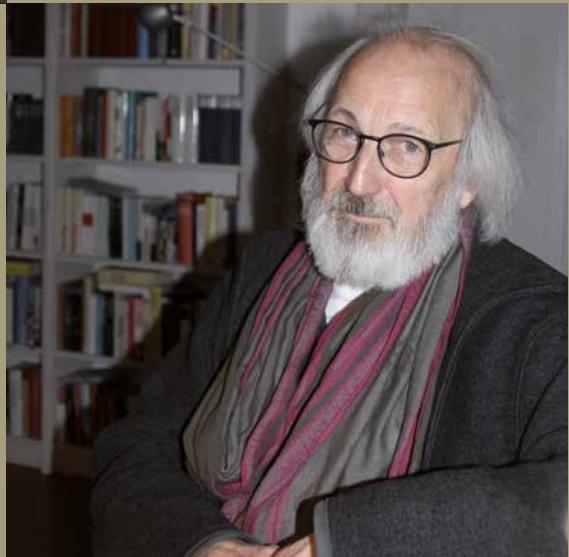


▲ »Nur ein Tag«

geschrieben von Martin Baltscheidt,
gelesen von Lutz Herkenrath

Als Wildschwein und Fuchs sehen, wie eine Eintagsfliege schlüpft, fragen sie sich, wer ihr sagen soll, dass sie nur einen Tag lebt. Um sie zu schonen, behaupten sie, der Fuchs habe nur noch einen Tag. Die Fliege beschließt daraufhin, an diesem Tag das ganze Leben zu erleben. Mitsamt dem großen Glück. Ein zauberhaftes Abenteuer für Groß und Klein!

**Donnerstag, 15. Januar, 19.30 Uhr,
St. Bartholomäus Wesselburen**



**Neujahr
Donnerstag
1. Januar**

**16 Uhr
Gemeindehaus Büsum
und**

**18 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen**

Gottesdienst: „Alles neu“, Pastorin Ulrike Verwold

Sonntag, 4. Januar

**9.30 Uhr
Gemeindehaus Büsum**
Gottesdienst mit
Abendmahl
und

**11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen**
Gottesdienst: „Augenblick
der Verwandlung“, Pastor Simon Luthe

**Sonntag
11. Januar**

**17 Uhr
Gemeindehaus Büsum**
Kreuz & Rüben, Kraut &
Quer - Der Gottesdienst um
fünf. „(K)ein Traum“
Pastorin Ulrike Verwold und Pastor Malte Jericke

**Sonntag
25. Januar**

**9.30 Uhr
Gemeindehaus Büsum**
Singe-Gottesdienst mit neuen und alten Weihnachtsliedern
Pastor Christian Verwold



Mohltied

viel Gutes für alle



12. bis 30. Januar

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Jeweils montags bis freitags, 11 bis 16 Uhr, Mittagessen und Kuchen gegen Spende und solange der Vorrat reicht.

**Gottesdienste im Rahmen von
»Mohltied – viel Gutes für alle«**

Sonntag, 11. Januar, 11 Uhr

Eröffnungsgottesdienst: „Der Wert der Wahrhaftigkeit“, Pastorin Ina Brinkmann, Pastor Simon Luthe und Team

Sonntag, 18. Januar, 11 Uhr

Kirchspielgottesdienst: „Von der Höflichkeit des Herzens“, mit Konfirmand*innen im Kirchspiel West, Pastores Simon Luthe und Ina Brinkmann

Sonntag, 25. Januar, 11 Uhr

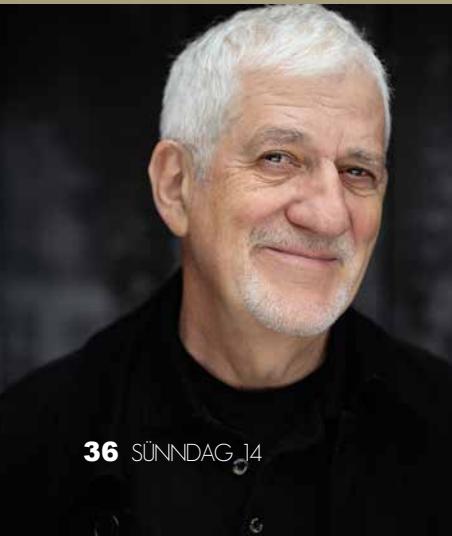
Gottesdienst: „Nach was hast du Hunger?“, Teamer im Kirchspiel West, Pastores Ina Brinkmann und Simon Luthe

Sonntag, 1. Februar, 11 Uhr

Abschluss-Gottesdienst mit Würdigungen der Ehrenamtlichen, siehe Seite 36

Ilja Richter in Wesselburen 27. Februar, 19 Uhr, St. Bartholomäus

»Licht aus – Spot an!« Der »disco«-Kultmoderator der 1970er liest auf Einladung von „MOIN Nachbarn – BUNAZIUA Vecine“ und der Stadtbücherei aus seinem neuen Buch „Lieber Gott als nochmal Jesus“. Er begibt sich dabei auf persönliche Spurensuche und erzählt als Sohn einer jüdischen Mutter und eines kommunistischen Vaters mal ernst, mal humorvoll vom Leben zwischen Judentum und Christentum – fernab aller Disco-Klischees. Eintritt frei. Reservierungen über die Stadtbücherei, Tel. 04833/941.



»Do it in love«

Valentinstag, 14. Februar, 19 Uhr, im Büsumer Gemeindehaus. Pastorin Ulrike Verwold und Pastor Simon Luthe laden zu einem Gottesdienst rund um die Liebe – mit Musik, Speis und Austausch.

Sonntag 1. Februar

11 Uhr

Gemeindehaus Büsum
Familiengottesdienst mit Kinderkirche „Ich lebe“
Pastor Malte Jericke

11 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Abschlussgottesdienst für das Projekt „Mohltied – Viel Gutes für alle“. Mit Würdigung der Ehrenamtlichen. „Wollt ihr eine herzlose Gesellschaft sein?“, Propst Dr. Andreas Crystall, Pastorin Ina Brinkmann

Sonntag 8. Februar

11 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen
Gottesdienst:
„Süße Klage“
Pastor Simon Luthe

17 Uhr
Gemeindehaus Büsum
Singe-Gottesdienst mit neuen und alten Abendliedern mit Abendmahl
Pastor Christian Verwold

Sonntag 22. Februar

9.30 Uhr

Gemeindehaus Büsum
und

11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen

Gottesdienst: „Raus hier! Paradise lost“, Pastorin Ulrike Verwold

Freitag 27. Februar

19 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Ilja Richter liest aus seinem Buch „Lieber Gott als nochmal Jesus“

»Der Karneval der Tiere«

Samstag 28. Februar, 15.30 Uhr, Gemeindehaus Büsum, Konzert nach Camille Saint-Saëns, für Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, Fabio Paiano

Regelmäßig im Programm

NEUEN-KIRCHEN

im alten Pastorat

»Klönschnack«

mit Susanne Michaelsen,
jeden 3. Mittwoch
im Monat, 14 Uhr

»Bastelclub«

mit Hilke Hölck, jeden
3. Donnerstag im Monat,
20 Uhr

WESSELBUREN

im Marktpastorat

Frauenbibelfrühstück

jeden letzten
Dienstag im Monat,
9.30 Uhr

Besuchsdienst-Kreis

jeden letzten
Dienstag im Monat,
11.15 Uhr

Frauenhilfe

jeden 1. Mittwoch
im Monat, 14.30 Uhr

Gemeinde-nachmittag

jeden 4. Mittwoch im
Monat, im Gemeinde-
haus, 15–17 Uhr:
Anmeldung bei
Rita Ohm,
Tel. 04 83 3 42 88 0

BÜSUM

im Gemeindehaus

»Café Clemens – dor mutt ick hen!«

jeden Freitag, außer
am 26. Dezember und
2. Januar

»Kaffee, Licht & Leben«

Café für Trauernde, Infos: Seite 45

»Mit Gott auf dem Sofa«

Bei einer Tasse Kaffee
über Gott, die Bibel und
die Welt reden,
18. November, 16. De-
zember, 20. Januar,
17. Februar

Kirchenführung

ab Dezember, jeweils
donnerstags, 11 Uhr, mit
Jörg Schimmelpfennig



Geistliche Mittagspause

in St. Clemens Büsum:

Montag, 29. Dezember,
Dienstag, 30. Dezember
Freitag, 2. Januar
jeweils 12 bis 12.15 Uhr



Kirche kreativ

jeweils 15.30 Uhr
bis 17.30 Uhr; im
Büsumer Gemeindehaus
mit dem Team der
Urlauberseelsorge

Nähen, plotten und sich austauschen:

Mützen und Halssocken
kreativ gestalten, Grund-
kenntnisse im Umgang
mit der Nähmaschine
sind hilfreich, wer eine
eigene Maschine hat,
bringe sie gerne mit. Ma-
terial steht gegen Spende
zur Verfügung. **4. No-
vember, 2. Dezember,
6. Januar, 10. Februar.**

Schmuck basteln

»Schmücke dich mit
Pracht und Hoheit; zieh
Glanz und Herrlichkeit
an!« (Hiob 40,10)

**18. November, 16. De-
zember, 13. Januar,
und 17. Februar.**

Komme was Wolle

Stricktreff für alle, die
gern in Gesellschaft
stricken und häkeln.

**26. November,
10. Dezember, 28. Januar,
und 25. Februar.**



Uwe Winter und Heike Jühlke am »Wahrdam« – der Straße von Österdeichstrich nach Reinsbüttel

Wahres über den **WAHRDAMM**

INTERVIEW Heike Jühlke Foto Christine Raczka

Wer auf den zwei Kilometern zwischen Oesterdeichstrich und Reinsbüttel unterwegs ist, ahnt vielleicht gar nichts von dem, was sich hier vor 440 Jahren abgespielt hat.

Die Insel Büsum hat hier ans Festland angedockt, Reinsbüttel verlor seinen Status als Hafenort, es gab jede Menge Streit, und tonnenweise Erde wurde bewegt.

Was Büsums berühmter Chronist und Pastor Neocorus damit zu tun hatte und was sich sonst noch hier abgespielt hat - das fragen wir einen, der sich vorzüglich damit auskennt: Uwe Winter, Ingenieur im Ruhestand, weiß ziemlich viel über Büsum und insbesondere über die Entstehung des Hafens. Sein Vater Kurt Winter hat mehrere Bücher über die Fischerei und die Entwicklung des Hafens verfasst, an deren Gestaltung Uwe Winter mitgewirkt hat. An der Büsum-Chronik von Kurt Schulte war sein Vater Kurt Winter beteiligt. Allein sein Wissen über die Entstehung der Köge des Kirchspiels würde den Rahmen des SÜNNDAG sprengen.

Herr Winter, ist Ihnen die Faszination für die Büsumer Geschichte in die Wiege gelegt worden? Was daran ist so spannend?



Geschichte fand ich schon immer spannend. Und seit sich mein Vater im Amtsarchiv engagierte, hatte ich auch besonderen Zugang zur Geschichte meines Heimatortes gefunden. Letztlich waren es immer politische Entscheidungen, deren Auswirkungen wir bis heute spüren. Das gilt für den Wahrdamm genauso wie für das Eidersperrwerk und den Büsumer Hafen.

Wie kam man seinerzeit auf die Idee, einen Damm zu bauen, der die vormalige Insel Busen mit dem Festland verbindet?

Die Insel Büsum hatte im Laufe der Jahrhunderte durch Sturmfluten große Teile des besiedelten Landes im Süden verloren. Gleichzeitig konnte im Norden der Insel einiges Land neu eingedeicht werden. Der Abstand zum Festland verringerte sich und die Aussicht auf weiteren Landgewinn in Norden der Insel war verlockend.

Der Wardstrom oder Wartstrom, der die Insel vom Festland trennte, hat dem Damm seinen Namen gegeben?

Richtig. Gustav Blunk schreibt dazu in seiner Chronik von Büsum: „Als Neocorus 1578 zum erstenmal nach Büsum wollte, musste er in Reinsbüttel warten. Er hatte nicht die Zeit der tiefsten Ebbe abgepaßt. Denn nur dann konnte man durch den Strom hindurch. Weil man aber häufig auf diesen richtigen Augenblick warten mußte, hatte der Strom den Namen Wartstrom bekommen.“

Neocorus soll auf Büsum die Reste eines alten Deiches entdeckt haben?
Ja, man sagte ihm dort, dass es 20

Jahre zuvor schon einmal einen Deich zum Festland gegeben hatte. Aufgrund von Streitigkeiten wegen des Unterhaltes sowie der Beschwerden der Reinsbütteler über den Verlust des Zugangs zur offenen See wurde er wieder durchstochen und verfiel.

Es heißt, dass Neocorus nicht nur die damaligen Ereignisse schriftlich festgehalten, sondern sogar selbst den Spaten in die Hand genommen haben soll.

Verbürgt ist: Büsumer, Büttler und Reinsbüttler begannen am 8. Juni 1585 auf Order des Herzogs mit dem Bau des 2,2 km langen Damms, jedes Haus musste einen mit Erde gefüllten Sack liefern. Im Vorbericht zur neuen Ausgabe der Chronik des Landes Dithmarschen schreibt Prof. Dahlmann: „So ward schon in den ersten Jahren, die Neocorus auf Büsum



Mit Damm nach Reinsbüttel und Land- gewinnung im Norden

lebte, der Plan besprochen, die Insel landfest zu machen. Die Erlaubniß vom Herzoge hatte man, denn die Sache war noch und nützlich und darum schon einmahl zur Zeit der Freiheit versucht worden. Denn wie gefährlich war es, wie mans trieb, zumahl in stürmischer Winterzeit, über den Wartstrom, während es ebbet, zu Fuß, zu Pferde oder Wagen zu gehen, wo denn über dem mühseligen Kampfe mit Sturm und Eis oft die Fluth herbeikam und Mann und Pferd begrub! Welch ein schöner Gewinn dagegen an gutem Lande zu machen.! Da griffen sie's denn im Kirchspiele hastig an - arbeiteten mit guter Nachbarn Hülfe zugleich von beiden Seiten; auch die mittlere Tiefe ist schon zugerichtet, Pfähle sind eingerammt, die ganze Bevölkerung, Herren, Knechte, Mägde, Zungen, Alles ist

»Schleppt Erdsäcke herbei, den Grund auszufüllen, bevor die Fluth hereinbricht...«

auf den Beinen, schleppt Erdsäcke herbei, den Grund auszufüllen, bevor die Fluth hereinbricht; denn sie ist vor der Thüre und ein starker Wind droht sie zu beschleunigen. Schon verkündet sich die Wallung, aber um so rascher fahren von beiden Seiten zugleich die Wagen mit Erde auf den Damm, und mit dem Gewichte der Ladung zugleich und der Lebendigen halten sie Stand, und die Fluth bleibt vor ihnen stehen.“



um 1650
Erste Köge westlich und östlich des Wahrdamms

Da muss ja wirklich fieberhaft gearbeitet worden sein! Als Neocorus zum Spaten griff, gab es noch ein Drama...

Prof. Dahlmann schreibt in seiner Chronik: „Mit seinem Wagenführer willt nicht recht fort, der eifrige Hausherr droht ihm mit dem Spaten, jener fällt vor Schreck in den heißen Sand und nimmt den Tod davon. Neocorus schreibt selber: es war ein kränklicher Schneiderjunge, keine Spur von äußerer Verletzung, aber er hatte einen ärgerlichen Handel davon, ehe er seine Unschuld durch Zeugen darthat.“

*Was für ein dramatischer Ausgang!
Lieber Herr Winter, herzlichen Dank für diese beeindruckenden Informationen. Wenn ich künftig über den Wahrdamm fahre, werde ich mich mit leisem Schaudern an Ihre Schilderungen erinnern. Und auf dem Rückweg lächle ich über den Strom, der auf sich warten lässt.*

A close-up photograph of a large, round piece of dough. The dough is a light tan color, studded with dark, irregular pieces, likely chocolate or raisins. It is heavily dusted with white flour, particularly on its surface. A person's hand, also covered in flour, is visible on the left side, holding the dough. The background is a wooden surface, possibly a table or cutting board, which is also covered in flour.

»Das Bäckerhandwerk ist anstrengend, doch der enge Kontakt zu Stammkunden gibt ihm Kraft«, sagt Ingo Menzel aus Wesselburen (Foto rechts).

Zu Gast bei Bäcker Menzel in Wesselburen

HEILIG'S BLECHLE

TEXT Pastorin Ina Brinkmann

Es ist 1:30 Uhr morgens, wenn Ingo Menzel die Tür zu seiner Backstube öffnet. Für viele schläft die Stadt – für ihn beginnt der Tag.

Der 56-jährige Bäcker arbeitet in dritter Generation. Sein Handwerk vereint Familientradition, Leidenschaft und den Spagat zwischen Bewahrung und Neuerung. „Durch meine Eltern, auch Bäcker aus der Nähe von Hamburg, bin ich dazu gekommen“, erzählt Menzel. Schon als Kind schnupperte er Mehlstaub, mit 16 Jahren begann er seine Lehre. Vier Jahre lang suchte die Familie einen Betrieb zur Übernahme. 2013 wurde Menzel in Wesselburen fündig, als er die Bäckerei Hertrich kaufte.

Was ihn dabei antreibt, ist die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen – gerade in einem kleinen Betrieb. Diese Flexibilität, eigenverantwortlich Neues zu entwickeln, unterscheidet das traditionelle Handwerk von industrieller Massenproduktion.

Ehrlichkeit, Qualität und Regionalität sind Leitmotive – gewachsen über Generationen und zugleich Zukunftsideale. Doch er beobachtet deutliche Brüche: Viele junge Menschen lehnen Nacht- und Feiertagsarbeit ab.



Für Menzel sieht die Zukunft des Handwerks düster aus – vor allem für kleine Betriebe. Der Druck durch Großbäckereien und Ketten wächst, harte Bedingungen schrecken ab. In zehn Jahren könnten zahlreiche Kleinbäckereien verschwunden sein, auch weil der Nachwuchs fehlt. Seine Botschaft an junge Menschen lautet: Der Beruf sei schön, kreativ und abwechslungsreich – doch man müsse mit Herzblut dabei sein und eine Partnerin oder einen Partner haben, der mitzieht. In seiner Backstube verbindet er Bewährung und Innovation. Altüber-



lieferte Familienrezepte übernimmt er, verfeinert und variiert sie. Aus Mehl, Eiern, Butter und Zucker etwas Eigenes zu schaffen zusammen mit seinem Gesellen Sven Sternhagen – mit Sauerteig, guter Kruste, feiner Porung und angenehmem Duft – ist sein Anspruch.

Ein Erfolgsfaktor liegt nicht allein im Backen, sondern an der Theke:

„Mit dem Verkaufspersonal steht und fällt der Betrieb. Du kannst Goldstücke backen“, so Menzel, „doch was nützt das beste Gebäck, wenn es niemand liebevoll verkauft?“ Beata Menzel und ihr Team sind das Gesicht des Betriebs. Freundlichkeit, Kompetenz und persönlicher Kontakt zu den Kunden, oft

erster und letzter Eindruck, sind mindestens so wichtig wie das Gebäck selbst.

Menzel bemüht sich, möglichst viele Zutaten aus der Region zu verwenden. Bei Obstkuchen kommen Früchte aus der Umgebung, sein Großhändler achtet zunehmend auf Regionalität. Doch wenn deutsches Getreide aufgrund von Wetterkapriolen nicht backfähig ist, bleibt ihm keine Wahl, als auf EU-weit gehandelte Rohstoffe zurückzugreifen. Regionalität bleibt ein Ideal, stark abhängig von äußeren Bedingungen.

Der Alltag beginnt vor dem Morgen grauen und endet gegen 13 Uhr mit Backarbeit. Danach folgt Büro- und Vorbereitungssarbeit. Zwei bis drei Stunden Schlaf am Mittag sind üblich. Freizeit: rar. Doch der enge Kontakt zu Stammkunden gibt Menzel Kraft. Die schätzen Qualität, Beständigkeit und Freundlichkeit. Ein Kunde sagt: „Nette Bedienung, gute Auswahl bei den schmierigen Stücken. Das ist noch wahre Handwerkskunst.“ Ein anderer lobt: „Bäckerei Menzel: Da kriegst du was für dein Geld! Und der Butterkuchen... eine Wucht!“

Im November beginnt Weihnachten mit Lebkuchen, Stollen, gefülltem Gewürzkuchen – das reguläre Sortiment wird reduziert, der Aufwand steigt. Weihnachten heißt für ihn: mitten in all den Düften von Butter, Marzipan und frischem Gebäck zu sein. Aber er wünscht sich Ruhe, echte Pausen mit der Familie. Doch an den Feiertagen beginnen schon die Vorbereitungen für Silvester, wenn es wieder heißt: „Meine Berliner kaufe ich nur bei Menzel!“



Bäcker Ingo Menzel ist stolz auf sein Team: „Du kannst Goldstücke backen“, sagt er, „was nützt aber das beste Gebäck, wenn es niemand liebevoll verkauft?“ Andrea Koch (oben links), Beata Menzel (oben rechts), Sven Sternhagen (unten links) und Doris Rux (unten rechts)



Trauer ist *wie das Meer,* sie kommt in Wellen



Foto rechts: Als besondere Gedenkstätte für auf See bestattete Menschen wurde auf dem Büsumer Friedhof der „Hafen der Erinnerung“ angelegt. In maritimem Ambiente können hier an den Dalben Namensplaketten befestigt werden.

**»Ich möchte eine
alte Kirche sein,
voll Stille,
Dämmerung und
Kerzenschein.«**

So schrieb es einst der deutsche Schriftsteller und Laienprediger Manfred Hausmann (1858-1986).

**»Hier hinten, wo die
beiden Kerzen sind,
komm, setz dich hin,
du liebes Menschen-
kind!«**

Dass Trauern krank macht, hat eine dänische Studie herausgefunden, über die vor einigen Monaten in der Süddeutschen Zeitung berichtet wurde, zumindest dann, wenn die Trauer lang anhält und sehr intensiv ist. So könne sich die Trauer dauerhaft auf die körperliche Gesundheit auswirken. Nicht zu trauern ist aber auch alles andere als gesund.

**»Ich kühle dein Gesicht
mit leisem Hauch,
ich hülle dich in
meinen Frieden auch.«**

Denn es gibt diese Zeit, da fühlen wir uns ganz allein. Verlassen von den Menschen oder

Lebewesen, die Teil unseres Lebens waren. Die nicht mehr bei uns sind – für immer woanders. Das sind Verluste, die schmerzen. Die uns leiden lassen, weil sie einen tiefen Einschnitt in unser Leben bedeuten. Wir trauern. Das ist gut so.

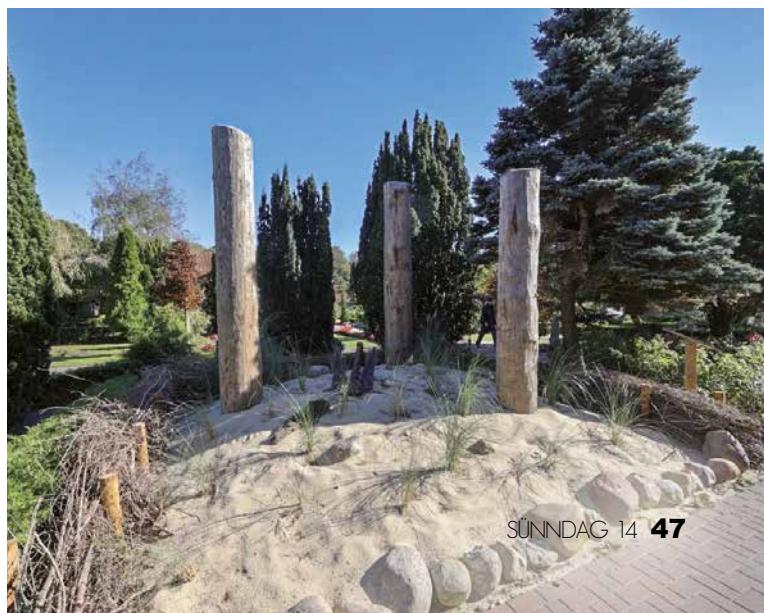
Denn es kann helfen, seine Trauer zuzulassen und nicht gleich wieder in den Alltag überzugehen. Eine Trauerfeier muss sich nicht eingliedern in den Wochenplan eines Angestellten. Wer trauert, darf sich Zeit nehmen dafür, alles andere einmal ruhen zu lassen. Und man darf sich trösten lassen.

**»Ich fange mit der
Orgel an zu singen...
Nicht weinen, nicht die
Hände heimlich ringen!«**

Trauer bleibt nicht stehen. Dieses Gefühl verändert sich mit der Zeit, so wie wir uns verändern. Aus dem ersten Schmerz wächst mit der Zeit etwas Neues – das Bewusstsein, wie kostbar gemeinsame Momente waren.

Die Erinnerung wird weicher, wärmer. Und vielleicht ist das die tröstlichste Erkenntnis: Liebe ist stärker als der Abschied. Sie bleibt still, aber spürbar – mitten im Leben.

**»Ich möchte eine
alte Kirche sein,
voll Stille, Dämmerung
und Kerzenschein.
Wenn du dann diese
trüben Stunden hast,
gehst du herein zu mir
mit deiner Last.«**





In Ewigkeit

Mit dem Ewigkeitssonntag, auch Totensonntag genannt, endet am 23. November das Kirchenjahr. An diesem Tag gedenken wir derer, denen Leben in diesem Jahr zu Ende gegangen ist.

Schon der Name Ewigkeitssonntag besagt, dass im christlichen Verständnis das Ende des irdischen Lebens kein endgültiges Ende ist. „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“, so wird Jesus Christus im Johannesevangelium zitiert. Eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Botschaft des christlichen Glaubens: Im Angesicht des Todes dürfen wir hoffen. Glaube kann trösten, auch in dunklen Stunden.

In Büsum feiern wir um 11 Uhr Gottesdienst in der Friedhofskapelle mit dem St. Clemens-Posaunenchor unter dem Titel „Ewiges Leben“. Dabei werden die Namen der im vergangenen Jahr Verstorbenen verlesen.

In Wesselburen und Neuenkirchen werden die Angehörigen mit einem Brieflicht bedacht. Es sind Lichtboten zum persönlichen Gedenken ihrer Toten für zuhause. Darüber hinaus ist der Gottesdienst in St. Bartholomäus um 11 Uhr für ein Gefühl reserviert: Trauer. Viele Angehörige kommen, aber auch Menschen, die den Raum brauchen für ihre Traurigkeit.

Sich der eigenen Endlichkeit bewusst zu werden und sich Gott damit anzuvertrauen, braucht Trost und Halt. Gemeinsam geht das oft besser.



Kaffee, Licht und Leben

Treffpunkt für Trauernde als geschützter Ort für Austausch und gegenseitige Stärkung

Manche kommen regelmäßig, andere schauen nur sporadisch vorbei. Froh darüber, dagewesen zu sein, sind in der Regel alle. Inzwischen ist „Kaffee, Licht & Leben“, der Treffpunkt für Trauernde, zu einer Büsumer Institution geworden.

Hier braucht sich niemand zu verstellen. Allein das ist in einer Trauersituation viel Wert. Denn niemand weiß wirklich, wie es in einem trauernden Menschen aussieht. (Er oder sie weiß es ja manchmal selbst nicht so genau.) Trauer hat so viele Facetten, Phasen und Gesichter. Nur wer das selbst erlebt hat, kann ermessen, wie es anderen gerade gehen mag. Dieses Verständnis für den und die

andere(n) ist die Basis für einen Weg aus der Trauer heraus. Und: „Hier wird so viel gelacht!“, freut sich eine Teilnehmerin sichtlich. Ja klar! Denn niemand ist ausschließlich nur traurig. Manchen fehlt einfach die „Erlaubnis“, einmal wieder frei heraus fröhlich zu sein.

Zur Gesprächsanregung bringen Pastor Christian Verwold und Gesa Schulze (ehrenamtlich als Seelsorgerin tätig) kleine Textimpulse ein. Im Mittelpunkt steht aber der Austausch über Gott und die Welt. Und bei der regelmäßigen „Terminbörse“ ergeben sich gute Möglichkeiten für einen Tapetenwechsel.

Zu einem guten Preis für Kaffee und Kuchen öffnet i.d.R. am letzten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr die „Salzblüte“ (Büsum, An der Mühle 2) für „Kaffee, Licht & Leben“ ihre Türen.



KIRCHE BILDET

Alles was uns schlau und stark macht

Faszinierende Einblicke in die Welt der Kirchenmusik!

Der Kirchenmusiker Fabio Paiano weiß viel über die Orgel der St. Clemens-Kirche in Büsum, über ihre Geschichte, die Technik und ihre Klangvielfalt. Und er macht tolle Führungen – für Erwachsene am 7., 21., 28. November, 12., 19. Dezember, 16. Januar und 30. Januar - und für Kinder am 28. Februar. Jeweils 15.30 Uhr. Kommt gern vorbei!

Sela-Yoga: Christliches Yoga im Advent

»Mache Dich auf und werde Licht!« An sieben Terminen Körper, Geist, Seele und Glauben nähren: Pastorin Swantje Luthe lädt zum Sela-Yoga in die Wesselburener Kirche ein. Ab dem 10. November, jeweils montags 18.30 – 20 Uhr.



St. Bartholomäus-Glockenwerkstatt

Wesselbürens Kirche öffnet seine Türen für Kindergruppen und Schulklassen mit einem weiteren besonderen Projekt: Bei der Glockenwerkstatt kann eine Gruppe an einem Vormittag das religions-pädagogische Lernprogramm wahrnehmen. Die Glockenwerkstatt nimmt wesentliche Grundbedürfnisse von Kindern ernst und lässt sie selbstwirksam werden:

Gehen, Hören, Reden, Ruhen, Helfen, Singen, Entdecken. Wo Kinder mit allen Sinnen mitwirken können, fühlen sie sich angeregt, herausgefordert und gebraucht. In verschiedenen Lernstationen erfahren sie, wie Glocken hergestellt werden, wie ein Glockenton entsteht, die Aufgaben von Kirchenglocken. Die Kinder können entdecken, welche Rolle die Glocken in der Literatur, im Volksmund, im Sprachgebrauch spielen. Die Stationen sind interaktiv angelegt und bieten interreligiöse Impulse. Jedes Kind erhält ein Forscherheft, in dem es die Ergebnisse seiner Erfahrungen eintragen kann.

Termine nach Vereinbarung.

Konfi-Camp in Neuenkirchen

Die Kirchengemeinde Neuenkirchen wird Heimat eines neuen Konfi-Modells: In den letzten beiden Sommerferienwochen kommen 150 Konfirmand:innen aus ganz Dithmarschen für zehn Tage zu uns nach Neuenkirchen. Ein Pilotprojekt, das hier bei uns startet! Unsere Kirche wird zur Jugendkathedrale, auf unserem Gelände entsteht ein riesiges Zeltcamp.

Zehn Tage voller Leben: Mit Workshops, Gottesdiensten, Sport, Kreativangeboten und Lagerfeuerabenden. Hier entstehen Freundschaften, die über Gemeindegrenzen hinausgehen. Hier erleben die Jugendlichen, was es heißt, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. Hier entdecken sie in entspannter Atmosphäre, was der christliche Glaube für ihr Leben bedeuten kann. Das Camp ist der Auftakt in die Konfi-Zeit. Danach bleiben die Konfis in ihren Gemeinden aktiv – gestalten Gottesdienste mit und bringen sich bei Aktionen ein. Im November erhalten alle künftigen Konfis ausführliche Informationen zum neuen Modell.



Tauf-Erinnerung mit Übernachtung

Nachts schlafen die Orgelpfeifen doch. Oder nicht? Entdecke die St. Bartholomäuskirche in Wesselburen auf eine besondere Art: Herzliche Einladung zur Tauferinnerung mit Kirchenübernachtung. Du bist in den letzten 5 Jahren getauft worden und kommst aus Büsum, Wesselburen, Neuenkirchen oder irgendwo dazwischen? Dann sei dabei und bring deine Familie mit.

Dich erwartet ein Matratzenlager unter dem Gewölbe oder auf der Orgelempore, Spiel, Spaß und eine Hüpfburg in der Kirche, Abendlieder zu leisen Orgelklängen und eine Taschenlampen-Erkundungstour kurz vor'm Schlafengehen. Los geht es am Sonnabend, 28.2.2026 um 18 Uhr in der Wesselburener Kirche, den Abschluss bildet der Familien-gottesdienst in Büsum um 11 Uhr im Gemeindehaus. Dazwischen gibt es viel zu entdecken und zu erleben.

Alle Infos bei Pastor Simon Luthe und Pastorin Ulrike Verwold. Anmelden auf wesselburen@kirche-dithmarschen.de

Himmel, Meer und Horizonte

Vom 9. bis 21. Juli 2026 erwartet Dich ein unvergessliches Abenteuer in Norwegen! Die Kirchengemeinde Hennstedt und das Kirchspiel West fahren mit 40 Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren zwölf Tage in das traumhafte Freizeithaus Himmel & Hav (Stavanger). Ob beim Aufwachen, beim Chillen im Aufenthaltsraum oder beim Kicken auf der Sportwiese – das Meer ist immer zum Greifen nah. Denn: Jedes Zimmer hat Meerblick! Die perfekte Kulisse für Abenteuer, Gemeinschaft und unvergessliche Momente!

Freu dich auf ein buntes Programm mit Action und Spaß, Zeiten für Gespräche, Gemeinschaft und inhaltliche Impulse. Begleitet wird die Freizeit von den Pastores Ulrike Verwold, Swantje & Simon Luthe und erfahrenen Teamer:innen aus unseren Gemeinden. Damit alle mitfahren können, gibt es drei Beiträge zur Auswahl: 525 Euro geminderter Beitrag, 550 Euro Regelbeitrag, 575 Euro fördernder Beitrag
Anmeldung unter:
www.kirche-hennstedt.de/sfz26.

Gemeinsam musizieren

BÜSUM

Posaunenchor: montags,
19.30–21 Uhr

Flötenkreis: dienstags,
18.30–19.30 Uhr

Kinderflötenkreis für
Kinder ab Grundschulal-
ter: donnerstags, 16.15–
16.45 Uhr, im Pastorat

Kantorei: dienstags,
20–21.45 Uhr

Kinderchor: donner-
tags, 15.30 -16.15 Uhr,
im Pastorat

Infos und Anmelden:

Chöre: Gunnar Sundebo, Tel. 0170 40 64 03 3
Posaunenchor: Heike Jühlke, Tel. 04834 96 55 45
Flötenkreis: Roselinde Möller, Tel. 04834 29 48

WESSELBUREN

Kantorei: mittwochs,
19.30–21 Uhr

Gospelchor: jeden
1. und 3. Donnerstag im
Monat, 19.30–21 Uhr

Kinderchor: mittwochs,
17–17.45 Uhr

Kinderflötenkreise:
freitags ab 14 Uhr,
jeweils 30 min.
im Pastorat



IMPRESSUM

Herausgeber
(V.i.S.d.P) Ina Brinkmann,
Ev. Kirche, Marktstraße 2,
25764 Wesselburen

Konzept und Gestaltung
Heike Dorn

Redaktionsteam
dieser Ausgabe

Anne Albrecht, Ina Brinkmann,
Ilse Bublitz, Heike Dorn, Siglinde
Hilberling, Silke Jargstorff, Malte
Jericke, Heike Jühlke, Simon
Luthe, Christine Racza, Rebecca
Seck, Tanja Thießen, Ulrike
und Christian Verwold, Maike
Witthohn

Grafische Bearbeitung:
info@maikepalm-design.de

Druck

Wir machen Druck

Alle Angaben in diesem Magazin
ohne Gewähr. Bilder, Texte
und weitere Inhalte sind durch
die Gesetze urheberrechtlich
geschützt. Ohne Genehmigung
durch die Urheber ist eine
Verwendung in anderen Medien
strikt untersagt. Druckauflage:
8000 Exemplare

»Sünndag« erscheint 3 x jährlich
(November/März/Juli) und
online unter: www.sünndag.de

**»SÜNNDAG« wird auf
Papier gedruckt, das mit
dem »Blauen Engel«-
Siegel zertifiziert ist.**





Das waren unsere Highlights 2025





6

1 Der Chor der Wattn-Meer-School singt in der »Mohltied-Kirche«

2 Direktübertragung: Radio-Gottesdienst aus St. Jacobi Neuenkirchen

3 Aletta Thies wird Ehrenmitglied des Kirchenmusikvereins Büsum

4 50, 60 und 70 Jahre: Jubiläums-Konfirmation in Wesselburen

5 Toller Outdoor-Gottesdienst auf Widderichs Weide in Österdeichstrich



7

6 »Hier spielte die Garage«: Outdoor-Gottesdienst zum Mitmachen in Büsum

7 Erntedank! Die Landjugend Wesselburen überreicht die Krone.

8 Engagiert! Heike Jühlke erhält das Ansgar-Kreuz und wird gesegnet.

9 Kirche – da läuft was! St. Clemens beim Büsumer Volkslauf

10 Über 70 Jubel-Konfirmierte treffen sich beim Gottesdienst in Büsum



8



9



10





Text: Tanja Thießen, Foto: melitas

Mensch im Mittelpunkt

bei der Sozial-, Sucht- und Schuldnerberatung

Vielfältig möglich sind die Wege in die beratenden Dienste des Diakonischen Werkes Dithmarschen. Alle Mitarbeitenden vereint neben der fachlichen Expertise eine annehmende Haltung gegenüber Menschen in ihren unterschiedlichen

Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf!

Diakonisches Werk Dithmarschen des Ev.-Luth. Kirchenkreis Dithmarschen.

Wir sind an den Beratungsstandorten in Heide, Meldorf und Brunsbüttel vertreten. Alle Berater und Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Terminvereinbarungen bitte unter:
Tel. 04832 972-100
E-Mail: info@dw-dith.de
Infos: www.dw-dith.de

Lebensphasen und den jeweils individuellen Herausforderungen. In belastenden Situationen braucht es Auswege, wir unterstützen in der Sozialberatung Menschen mit Hilfe zur Selbsthilfe und einem offenen Ohr. Die Lösungsfindung bei bürokratischen Hürden, finanziellen Engpässen und sozialen Problemlagen ist ein Ziel, mit dem oft eine Stabilisierung der Lebensverhältnisse erreicht werden kann.

Die Unterstützung, gerade wenn externe Stelen einbezogen werden, geschieht immer in Absprache und im Einvernehmen mit den Klientinnen und Klienten, die unsere Beratung aufsuchen. Auch bei allen Anliegen rund um das Thema Sucht finden Sie als Betroffener oder als Angehöriger Hilfe.

FRIEDHÖFE

in Büsum

Mo–Fr, 9–11 Uhr,
Mobil 0160/ 24 35 948
friedhof-buesum@kirche-dithmarschen.de

in Neuenkirchen

Tel. 04 81/ 64 09 06 50
friedhofswerk@kirche-dithmarschen.de

in Wesselburen

Di+Fr 10–12 Uhr,
Tel. 04833/24 69
friedhof-wesselburen@kirche-dithmarschen.de

URLAUBER-SEELSORGE IN BÜSUM

Tel. 04834 93 18 1
urlauberseelsorge@kirche-dithmarschen.de

SOZIALARBEIT IN WESSELBUREN

Chris Koch
Tel. 04833 42 50 92
hausderjugend@kirche-dithmarschen.de

KONTAKT FÜR FÖRDERER UND AUSTRAGENDE

in Büsum
Pastorin Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54

in Neuenkirchen
Simon Luthe
(KGR-Vorsitzender)
Tel. 04833 42 86 2

in Wesselburen
Pastorin Ina Brinkmann

to 'n anlopen & inkieken
ADRESSEN



**St. Clemens
Büsum**



**St. Jacobi
Neuenkirchen**



**St. Bartholomäus
Wesselburen**

KIRCHENBÜRO

Silke Christine Jargstorff
Tel. 04834 9 34 10
(Mo–Fr 10–12 Uhr, Mi
geschl.), [buesum@
kirche-dithmarschen.de](mailto:buesum@kirche-dithmarschen.de)

KIRCHENBÜRO

Rebecca Seck
Tel. 04833 42 86 0
(Di–Fr 10–12 Uhr)
[wesselburen@
kirche-dithmarschen.de](mailto:wesselburen@kirche-dithmarschen.de)

KIRCHENBÜRO

Rebecca Seck
Tel. 04833 42 86 0
(Di – Fr 10–12 Uhr)
[wesselburen@
kirche-dithmarschen.de](mailto:wesselburen@kirche-dithmarschen.de)

**KIRCHEN-
GEMEINDERAT**

Bodo Schröder
(Vorsitzender)
Tel. 04834 93 51 0
[bodo.schroeder@
kirche-dithmarschen.de](mailto:bodo.schroeder@kirche-dithmarschen.de)

**KIRCHEN-
GEMEINDERAT**

Simon Luthe
Tel. 04833 42 86 2
[neuenkirchen@
kirche-dithmarschen.de](mailto:neuenkirchen@kirche-dithmarschen.de)

**KIRCHEN-
GEMEINDERAT**

Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91
[pastorin.brinkmann@
kirche-dithmarschen.de](mailto:pastorin.brinkmann@kirche-dithmarschen.de)

JÜM PASTERS

IN BÜSUM

Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54
[ulrike.verwold@
kirche-dithmarschen.de](mailto:ulrike.verwold@kirche-dithmarschen.de)

Christian Verwold
Tel 04834 93 41 2
[christian.verwold@
kirche-dithmarschen.de](mailto:christian.verwold@kirche-dithmarschen.de)

Malte Jericke
Tel. 04834 96 05 94 6
[malte.jericke@
kirche-dithmarschen.de](mailto:malte.jericke@kirche-dithmarschen.de)

IN NEUENKIRCHEN

Simon Luthe
Tel. 04833 42 86 2
[simon.luthe@
kirche-dithmarschen.de](mailto:simon.luthe@kirche-dithmarschen.de)

IN WESSELBUREN

Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91
[pastorin.brinkmann@
kirche-dithmarschen.de](mailto:pastorin.brinkmann@kirche-dithmarschen.de)

Simon Luthe
Tel. 04833 42 86 2
[simon.luthe@
kirche-dithmarschen.de](mailto:simon.luthe@kirche-dithmarschen.de)

KIRCHENMUSIK IM KIRCHSPIEL

Gunnar Sundebo, Kirchenmusikdirektor,
Tel. 0170 40 64 03 3, gunnar.sundebo@gmx.de

Fabio Paiano, kirchenmusikalischer Dienst
der Urlauberseelsorge Büsum, [fabio.paiano@
kirche-dithmarschen.de](mailto:fabio.paiano@kirche-dithmarschen.de), Tel. 0151 44 93 08 53

Wenn man mi frogt:
ik kanns nich glöb'n,
wo is dat letzte Johr
blots blev'n?

De Tied löppt fixer
as man't will
bit Wiehnachten.
Dann ward dat still.